

Die ersten Schritte ins neue Leben: die Gewöhnung an ein normales Leben beginnt

Für die Pflegestellen beginnt nach der Ankunft ihrer Schützlinge aus dem Labor genau an diesem Punkt die «Arbeit». Überströmt von neuen Reizen wie Tageslicht, die für sie so fremden Gerüche und Geräusche, die Temperaturschwankungen, neue Menschen und das Fehlen der gewohnten Pfleger sowie der viele Platz stresst die Tiere natürlich. Wir wählen daher einen möglichst ruhigen Standort für ihre Käfige und Volieren, die je nachdem mit Decken teilweise abgehängt werden, da es ihnen eine Art Schutz bietet. Laute Geräusche vermeiden wir in der Zeit der Eingewöhnung in ihrer Nähe, sprechen leise mit ihnen und bauen so langsam, Schritt für Schritt, ein Vertrauensverhältnis auf. Die Futterumstellung findet ebenso Schritt für Schritt statt, so dass sie (grösstenteils) alles kennen und vertragen, wenn sie dann wieder ausziehen.

Konkret heisst das: die ersten Tage bekommen sie etwas Gurke. Je nach Akzeptanz folgen dann Rübli und nach und nach weitere Gemüsesorten. Salat sollten sie die erste Woche gar nicht bekommen, danach in kleinen Portionen.

Die Pellets aus der Labortierhaltung werden sie nach kurzer Zeit nicht mehr gross angucken, wenn sie erst mal das schmackhafte Körnerfutter entdeckt haben.



Bis die Futterteller so aussehen können, vergehen mindestens zwei Wochen.

Die Einrichtung sollte noch nicht zu detailliert sein: Futternäpfe, Toiletten, Häuser und vor allem - ganz wichtig - ein Sputnik! Den entdecken sie innerhalb kürzester Zeit und schätzen ihn sehr.



Der Sputnik ist einer der beliebtesten Aufenthaltsorte, indem auch gemeinsames Liegen angesagt ist. Ein Sputnik sollte also als Einrichtungsgegenstand niemals fehlen.

- Offenes Wasser und Nippeltränken dürfen nicht fehlen. Das reicht dann für den Anfang. Wenn sie sich mal an den vielen Platz, das vielfältige Futterangebot und die verschiedenen Einrichtungsgegenstände gewöhnt haben, kann man ihnen auch Röhren, Zeitungsschnipsel und dergleichen anbieten. So wie es für die artgerechte Haltung unserer Ratten üblich ist.
- Wenn man anfänglich noch etwas auf Geräusche achtet, lernen sie mit der Zeit Staubsauger, Hundegebell, Telefon, Musik und all das auch noch kennen. So gewöhnen sie sich dann am neuen Ort schneller ein und erschrecken weniger bei neuen Reizen.
- Was sie sicher gerne kennen lernen: knuddeln! Sie sind neugierig, aufgeweckt und lassen sich gut nehmen. Die meisten Schnuffels jedenfalls.
- Bitte auf das vielfach angepriesene Heu als Einstreu und Beschäftigungsmaterial in der Ratten-Heimtierhaltung verzichten. Es staubt und führt bei den mit wenig Aussenreizen aufgewachsenen Tieren zu Allergien, Husten und anderen Atemwegserkrankungen.
- Die STS-Sektionen und Tierheime können die übernommenen Ratten gleich wie alle anderen Tierheimtiere auch über www.adopt-a-pet.ch vorstellen und so evtl. leichter an geeignete Lebensplätze vermitteln.

Bei der Platzierung der Laborratten ist darauf zu achten, dass Medienmitteilungen und Mitteilungen auf social-media keine detaillierten Informationen enthalten dürfen. Das heisst, es dürfen keine genauen Standorte oder Namen beteiligter Personen oder mögliche Versuchszwecke etc. nach aussen kommuniziert werden. Auch nicht an die neuen Tierhalter. Gesagt werden darf, dass die Tiere aus dem Labor bzw. der Versuchstierhaltung kommen, entweder von der Universität Zürich oder von der EPFL-Lausanne (mit beiden Institutionen bestehen Rehoming-Verträge). Journalisten oder Mitteilungen der Sektionen sollen sich bitte in jedem Fall VOR Veröffentlichung an die STS-Projektleiterin Dr. med. vet. MLaw Julika Fitzi-Rathgen wenden.

Für weitere Auskünfte in Bezug auf die Haltung und Platzierung von Laborratten gibt der Club der Rattenfreunde gerne Auskunft.

Autorinnen:

Dr. med. vet. MLaw Julika Fitzi-Rathgen, Leiterin Fachstellen Tierversuche und Tierärztliche Beratungsstelle, Tel. 071 310 12 38, Mobile 079 332 02 54, julika.fitzi@tierschutz.com

Judith Bernegger, Präsidentin, Rattenvermittlung Club der Rattenfreunde CH
Sektion des Schweizer Tierschutz STS
Weinmatten 26, 5632 Buttwil, Tel. 079 624 23 20, www.rattenclub.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com
Postkonto 40-33680-3, IBAN CH16 0900 0000 4003 3680 3